

Architekturpreis

archithema VERLAG

Der beste Umbau

UMBAUEN
+RENOVIEREN

Jurierung Studium und Diskussion

61 Projekte waren zum Architekturpreis eingereicht worden.
Ein Einblick in die Arbeit der Jury und in die Bewertungskriterien.

Die Jury

Alois Diethelm
Architekt FH BSA SIA
www.dsarch.ch

Britta Limper
M.A., Chefredakteurin
Umbauen + Renovieren

Michael Hemmi
Architekt FH
www.michaelhemmi.ch

Elisabeth Boesch
Architektin ETH BSA SIA; Vorsitz
www.boesch-architekten.ch

Daniela Aeberli
Architektin und Innenarchitektin FH SIA
www.aeberliarchitekten.ch



- 1 Die Fotohalle in Schlieren war der ideale Raum für die eintägige Sitzung der Jury. www.fotohalle.ch
- 2 Für die Einreichung waren von den Architekturbüros A0-Plakate gefordert, auf denen sie ihre Projekte präsentiert haben. Diese Plakate dienten der Jury als Bewertungsgrundlage.
- 3 Jedes Projekt wurde eingehend gesichtet, geprüft und im Fachgremium diskutiert.



Die Jury hatte keine leichte Aufgabe zu erfüllen, als sie im Oktober 2021 in der Fotohalle in Schlieren zusammenkam. Elisabeth Boesch, Vorsitz, Daniela Aeberli, Alois Diethelm, Michael Hemmi und Britta Limper hatten nicht weniger als 61 Projekte zu begutachten, die zum Architekturpreis «Der beste Umbau 2022» eingereicht worden waren. Teilnahmeberechtigt waren Architekturbüros, die zwischen 2017 und 2021 private Wohnbauten in der Schweiz und in Liechtenstein umgebaut haben. Die Eingaben widerspiegeln die Bandbreite der Umbaufaufgaben in der Schweiz und beweisen das Können und die Kreativität der Architekt*innen. Vom Maiensäss über das Einfamilienhaus bis zum Mehrfamilienhaus, von der sanften Renovation über die Aufstockung bis zur Umnutzung und vom Baujahr 1522 bis 1989 war alles vertreten.

Wie lassen sich diese Projekte bewerten geschweige denn untereinander vergleichen? Die wichtigsten Kriterien dafür sind bereits in der Ausschreibung festgelegt: die architektonische Qualität, der Umgang mit der alten Bausubstanz, die Nachhaltigkeit des Raum- und Energie-

konzepts, die Eingliederung in den vorhandenen Kontext, die Qualität des Innenausbaus, die Wohnqualität und die innovative Herangehensweise. Viele der Projekte erfüllten nach Meinung der Jury diese Punkte, sodass für die Auswahl der zehn Nominierten und schliesslich des Siegerprojekts tiefgehende Studien der Projekte und intensive Diskussionen nötig waren. Am Ende des Tages fiel die Wahl jedoch erstaunlich einvernehmlich aus. Die Nominierten und die Siegerprojekte, die wir Ihnen in diesem Buch ausführlich vorstellen, bilden die Vielfalt der Einreichungen ab. Der Sieger des Jurypreises mag überraschen: Zum ersten Mal in der Geschichte unseres Architekturpreises wird der Goldene Handschuh für den Umbau einer Wohnung verliehen. Neben der Trophäe erhielten die Preisträger*innen ein Preisgeld in Höhe von 10 000 Franken. Der Jury war es ausserdem ein Anliegen, mit einer besonderen Nennung ein Zeichen zu setzen. Zusätzlich zu den von der Jury vergebenen Preisen konnte auch dieses Mal über den Publikumspreis abgestimmt werden. Ausführliche Beiträge zu den Siegerprojekten finden Sie nun auf den folgenden Seiten.